

Berlin, 7 April 1891
(Kornmanns Mannenstag)

Geliebte Eltern!

Eure lieben Briefe, der Papa's vom 4., der Mamma's vom 5. April haben mich wieder sehr glücklich gemacht durch die große Liebe und das Verlangen, welche Ihr zu mir hegt. Innigen Dank dafür. Zuerst glaubte ich, Mamma sei am Ende krank, da sie nicht schrieb am 4^{ten}, zumal heute mit der ersten Post auch kein Brief von ihr kam wie sonst. Aber die zweite Post brachte ihn. Von Lili treffen endlich bessere Nachrichten ein. Vielleicht kann sie in 8 Tagen das erste mal ausgehen. Die Briefe Lili's u. Madame Pleidners liegen anbei zurück. Letztere Dame meint es gewiss recht gut. Solche Dinge haben aber gar keinen Zweck. Sie compromittiren mich bloß. Man kann gewisse Sachen als gereifter Künstler nicht thun - weil sie das Gegenheil des Erstebten bewirken. - Lili schrieb ich in Mamma's Sinne wegen ihrer Toiletten. Mamma hat leider fast meiner damaligen so lindlichen Bitten, die Kleider Lili's der Petroschitz nicht zurückzugeben. Man ist das nur deshalb nur angenehmer vertrieben, in den unbegründeten Verdacht

Komme, es veranlasst zu haben. —

Jch bitte auch Mama, mir auch reinen gelben Prothuk
u. wenn einige Paar Brünge zu finden, diese auch mit-
zuschicken. Für die gütige Begleitung der Repara-
turen danke ich sehr herzlich. Künftig hin bitte ich
aber, sich keine Anstrengungen zu machen. Jch will
nicht, daß Mama sich was abzwackt. — Gestern
sah ich mit L. Merk (Grazer), der in Rio de Ja-
netto war u. mir erzählte, daß Niederberger nach
der Krönung des Kaisers von Brasilien seine Stellung
verlor u. nun eine Badeanstalt mit Pension
in Petropolis gegründet hat! — Gestern speiste ich
mit Fr. Gally. Nmtz. besuchte ich L. Koppel,
mit dem ich heute in die Philharmonie gehe um
Leopold Probedirigien zu sehen. Bin sehr begierig!
Ob sie ihn wohl wählen werden!!! — Bandrowski
schrieb mir gestern wieder aus freien Stücken,
u. gr. daß er wieder mit dem Jugendanken Claas
meinetwegen gesprochen habe, daß er von diesem
zu seinem Vorkamen gehört habe, daß ich mich
direkt brieflich an ihn wenden habe u. daß
^(Clas) ^(B.) er mir gesagt habe, „daß er selbst mit mir
die Sache ordnen wolle“. Was soll das heißen?
Sollte sich da was machen? Jch glaube nicht daraus.
Bisher habe ich noch keine Antwort auf meinen
Brief (dessen Inhalt — Wronski's Dirigien etc betreffen-
de) auch ja bereits ausführlich mitgeteilt habe).

Im Museum war ich auch wieder (römische
ital. Plastik des Cinquecento). Fellner sah
ich noch nicht. Ich bitte, lieber Rosiger vorläu-
fig um keine Empfehlungen für Blätter zu bitten.
Es handelt es sich darum ob wo was Bestimmtes
frei ist, was ich erst erfahren werde; 2) ob Rosigers
Empfehlung in diesem Fache Werth hat. Auch war-
te ich vorläufig noch ab, ~~da~~ denn für die Zeichnungs-
geschichte hätte es noch lange Zeit. Der Anfang
der Kritik im „Lamb. Freundesblatt“ über Maler's
erstes Capellmeisteramt ist dort lautet: „Nach-
dem das Engagement der beiden zu Beginn des
Jahres vorüberweise hierher berufenen Capell-
meister H. K. v. D. R., aus unbekanntem Grün-
den nicht perfect geworden war...“

Thronpflanz ^{junior} Schreib mir heute wieder einen unger-
neuer herzlichsten theilnahmenvollen Brief, der
mich sehr freute. Das sind wohl gute Menschen.
Mama hat ganz Recht, wenn sie vermutet,
dass der Bowirant Ernst Wasmuth dem
etwas humorlosen idealistischen Emil W. die
Laune verdarb - weshalb, weiß ich eigentlich
nicht, aber es war doch so! - Heingartner
muss Mama jetzt wirklich entschuldigen, denn
er ist doch angeblich in einer der aufregend-
sten Uebersiedelungen begriffen, der schon
in aller nächster Zeit ein Amt hier antritt.

Nun muß ich aber leider fort da
ich sonst keinen Platz mehr finde
in der Philharmonie.

Ich grüße u. küsse Euch also tausend
mal als Euer dankbarer Sohn

Wilhelm.